

Gender Pitch Night

Rückblick

Markus Koch



Die Pitch Night:

Die Gender- oder Gleichstellungsdebatte steckt in der Sackgasse und bestehende Ansätze finden keine politischen Mehrheiten. Es braucht neue Ideen und die existierenden Ansätze müssen aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden. Deshalb hat das glp Lab die Gender Pitch Night durchgeführt. Die unterschiedlichsten Ideen konnten eingereicht werden und die fünf besten wurden an der Pitch Night präsentiert. Publikum, Jury und IdeenträgerInnen diskutierten die Vorschläge und beim anschliessenden Apéro wurde die Möglichkeit zum Austausch geschaffen.

Moderiert wurde der Anlass von Roy Franke, der als Innovations-Manager tätig ist. Die IdeenträgerInnen stellten sich nicht nur dem Publikum, sondern auch der Jury, mit Jessica Zuber (Campaignerin bei der Alliance F), Fran Fischer (Innovationsberaterin im Oyster Lab) und Nadine Jürgensen (Journalistin und Moderatorin).

Die Pitch Night bot eine Plattform für Ideen und Diskussionen. Welche Ansätze präsentiert wurden, zeigt dieser Rückblick.

Vorschläge:



Eva de Neuville

Trainee beim staatslabor

Anonymisiertes Bewerbungsverfahren

Das Problem: Sandra ist 36 und Mutter von zwei kleinen Kindern, um die sie sich nach ihrem Masterabschluss und 4 Jahren Berufserfahrungen gekümmert hat. Nach 4 Jahren als Vollzeitmutter ist sie nun mehr als bereit für den Wiedereinstieg ins Berufsleben - und merkt, dass das gar nicht so einfach ist. Wie sie richtigerweise vermutet liegt es an ihrer "Lücke" im Lebenslauf, die ihre eigentlichen Qualifikationen und Qualitäten untergraben. Sandra wird also aufgrund ihrer Auszeit als Mutter und nicht zuletzt aufgrund ihres Alters und ihres Geschlechts diskriminiert.

Lösungsvorschlag: Mit anonymisierten Bewerbungsverfahren wird die Person rekrutiert, die dem Job am besten entspricht. Und zwar unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Bildungsstand und Geschlecht, denn dem Arbeitgeber bleiben diese Kategorien vorerst verborgen. Die Idee ist nicht neu. Es gibt bereits Experimente, wie jenes des **Boston Symphony Orchestra** und **Plattformen**, welche Lösungen für Unternehmen anbieten. Anonymisierte Bewerbungsverfahren sollen in der Schweiz aber mehr als nur eine Empfehlung sein und als gemeingültiger Standard praktiziert werden.

Remo Rusca

Partner beim VillageOffice

Coworking vernetzt Eltern



Das Problem: Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf braucht es flexible Arbeitsbedingungen. Das Home-Office ist hierbei ein Lösungsansatz aber führt gerade bei Kleinkindern dazu, dass man weder der Arbeit noch dem Kind gerecht wird. Darunter leidet auch die Vernetzung, welche am Arbeitsplatz entsteht und gerade am Heimatort die Vereinbarkeit erleichtern könnte.

Lösungsvorschlag: Die Kombination von Coworking und Kitas. Anstatt die Kinder am Morgen bei der Kita abzugeben und dann an den Arbeitsplatz zu pendeln, werden sie mit zum lokalen Arbeitsplatz genommen. Die lokale Community kann sich die Last teilen mit dem günstigen Nebeneffekt, dass die Vernetzung vor Ort gestärkt wird.



Linda Sulzer

Projektmanagerin bei Engagement Migros

Angemessene Vertretung der Geschlechter in der Bundesversammlung und dem Bundesrat

Das Problem: Helvetia Ruft und die Frauen ziehen nun endlich in die Parlamente ein. Aber halt: da waren wir doch bereits. Etwa am zweiten Rigi-Frauenkongress 1987, an dem über 50 Frauen aus Politik und Wirtschaft während drei Tagen Wege zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen suchten. Passiert ist in den 30 Jahren seit dieser Aufbruchsstimmung wenig und ob das Frauenwahljahr wirklich die erhoffte nachhaltige Veränderung bringt?

Lösungsvorschlag: Ein neues Wahlsystem nach dem «Olympiaprinzip» gestalten: es gibt einen Wettbewerb unter Frauen und einen unter Männern. Nach diesem System gäbe es somit zwei geschlechtergetrennte Wahlkämpfe um die Nationalratssitze, bei denen 100 Mandate an Männer und 100 Mandate an Frauen vergeben würden. Wieso nicht die Menschen fragen, ob sie eine angemessene Vertretung der Geschlechter im Nationalrat wollen?

Viviane Kägi

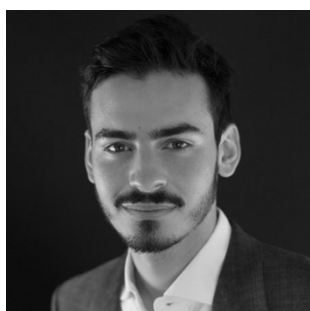
Studentin Pädagogische Hochschule Zürich

Anonymisierte Zuteilung der Listenplätze



Das Problem: Der Anteil der Frauen in den Parlamenten ist immer noch tief.

Lösungsvorschlag: Listenplätze sollen anonymisiert zugeteilt werden. Die Bewerbung erfolgt auf Grund eines Online-Formulars und die Kandidierenden werden auf Basis von Facts standardisiert und nach Kriterien sortiert. Flankiert von einem Motivationsschreiben werden die Listenvorschläge erstellt und erst danach erfolgt das Persönliche Gespräch. Dies ermöglicht, dass nicht die Dauer der Parteimitgliedschaft und das persönliche interne Netzwerk ausschlaggebend ist, sondern die Fähigkeiten und Motivation in das Zentrum rücken.



Pablo Villars &

Vera Kubitz

Gemeinschaftliche Kinderbetreuung



Das Problem: Junge Eltern stehen vor grossen Herausforderungen: sie möchten genügend Zeit mit ihren Kindern verbringen und im Job weiterkommen. Beim Versuch dies etwa mit einer externen Kinderbetreuung in ein Gleichgewicht zu bringen, landen sie häufig in einem finanziellen Hamsterrad, welches besonders für Alleinerziehende zu den unlösbaren Aufgaben werden kann.

Lösungsvorschlag: Junge Eltern sind eigentlich nicht alleine. Es gibt viele Menschen die vor der genau gleichen Herausforderung stehen. Wieso sich die Kinderbetreuung nicht teilen? Dazu benötigt es nur einen Raum, eine Handvoll Eltern, sowie ein Tool, dass diese vernetzt und Vertrauen schafft. Die Eltern teilen sich die Tage auf und es übernimmt beispielsweise jede beteiligte Familie einen Tag. Anwendungsfälle gibt es überall dort, wo einige Familien zusammenkommen: Im Quartier oder der Wohnbau-Genossenschaft, in grösseren Unternehmen, Gemeinschaftszentren oder Dörfern und Quartieren.

Impressum

Grüssend hebt das Reagenzglas – der Autor

Markus Koch (29) ist Ökonom und
Projektleiter im glp Lab

Danksagung

Wir danken herzlich Roy Franke für die Moderation der Pitch Night, Vera Kubitz und Pablo für ihre Ideen und die Hilfe bei der Vorbereitung, Fran Fischer, Nadine Jürgensen und Jesica Zuber für die kritische Prüfung der Ideen in der Jury, sowie Corinne Grässle, Martina Novak und Corina Gredig für die Hilfe bei der Entwicklung des Gender Pitches.

www.glplab.ch

www.facebook.com/glplab

www.twitter.com/glplab

